



Redaktor **Kurt Tschan** hat ein relativ undifferenziertes Verhältnis zur Pop-Musik, er mag, was ihm gefällt, und er mag nicht, was ihm missfällt: «Und seit Roy Blacks «Ganz in Weiss» habe ich aufgehört, mir irgendwelche Songtitel zu merken.» So wünscht er sich schlicht etwas von Milva, den Dire Straits und ein paar Takte Mahler.

Redaktor **André Moesch** betreut unsere Spiel- und Spass-Sendung «Roulette». Woche für Woche tüftelt er mit verbissener Miene humoristische Beiträge aus und sucht nach Ideen für seine bereits schon legendären «Versteckten Telefone». Mit «Road to nowhere» von den Talking Heads und «The dead heart» von Midnight Oil hat er sich für zwei Depresso-Balladen entschieden. Logo, alle grossen Humoristen neigen zur Melancholie.



Karin Müller mag Musik, die man im Bauch und in den Beinen spürt. Also Tanzmusik mit einer Prise Sex. In ihrer Hitparade figurieren mit «Love Bizarre» von der Prince-Gespielin Sheila E. und mit «C'est la vie» von Robbie Nevil zwei hochkarätige Discorenner. Aber wenn schon Popmusik, die an die innersten Instinkte geht, dann darf auch der Rock'n'Roll nicht fehlen. Und aus dieser Sparte wünscht sie sich Eric Claptons «Slow Down Linda».



Nick Schulz stellt unseren Hörerinnen und Hörern jeweils am Freitagabend die neuesten Platten vor. Und so verwundert denn auch nicht, dass der Moderator von «What's in and new?» sich drei brandaktuelle Titel wünscht. Jonny Kemps «Just got paid» (Nick: «Eine super Tanzplatte»), von Bruce Hornsby soll es «Look out any window» sein («Toller Text zur Umweltproblematik») und schliesslich «I don't want to talk about you» von Everything but the Girl.



Mal nicht die Musikwünsche der Hörerinnen und Hörer erfüllen, sondern die eigenen äussern: Dies war das Ziel unserer kleinen Umfrage unter einigen Mitgliedern des Basilisk-Teams.



Nicht dass sie gerade in Verzückung verfällt, wenn Michael Jacksons Pop-Sopran über den Sender geht, aber der dunkle Sonnyboy ist eben doch der Darling von Redaktionsassistentin **Brigitte Steinegger**. «Im Prinzip fasziniert mich seine Aus-

strahlung», meint sie, «die Musik gefällt mir natürlich gut, aber bei Jackson ist sie nicht das Wichtigste.» Wünschen würde sie sich «Dirty Diana». Ausserdem zuoberst in ihrer persönlichen Hitparade Stings «One World» und Kim Wildes «One World».



Christian Heeb, oberster Verantwortlicher für das Programm des Basler Radios, legt höchsten Wert auf aktuelle Musik. Insofern weiss er um die Kurzlebigkeit von Hits und persönlichen Lieblingstiteln. Und entsprechend mag er sich nicht festlegen. Aber so einfach wollen wir ihn nicht davon kommen lassen: Christian, bitte Deine drei Lieblingsplatten. Und hier sind sie also, exklusiv und erstmals in den Basilisk-Nachrichten: 1. Kaseplatte, 2. Bündnerplatte 3. Aufschnittplatte.



Cesar Perrigs Wünsche sind problemlos nachzuvollziehen: «Wonderful Tonight» von Eric Clapton und Bruce Springsteens «Tougher than the Rest», weil er als selbst aktiver Gitarrist und Sänger ein Faible für die Meister ihres Fachs hat. Bleibt noch Mick Jagers Ballade «Party Doll». Perrig ist quasi zur Musik der Stones aufgewachsen, und wenn er auch während seiner «Flegeljahre» eher zu den Beatles ten-

diert hat, so bleibt eben Jagers aktuellstes Opus ein Meisterwerk. Schwierig würde es erst, wenn McCartney und Konsorten sich wiederum zu was Grösserem aufraffen würden.



Für ihn ist es der Popsong schlechthin: Gerry Rafferty's «Baker Street» ist der unbestrittene Favorit unseres neuen Kollegen **Rolf Wirz**. Dass er mit dem Beatles-Klassiker «Help» und mit «Dreadlock Holiday» von Ten CC noch zwei weitere Oldies zuoberst auf der Wunschliste hat, erstaunt ein bisschen. Wirz hat die Beat-Ära schliesslich im Kindergarten miterlebt. «Aber seither ist eben nichts Vernünftiges mehr nachgekommen.»



Der kaufmännische Direktor der Basler Radios, **Hansruedi Ledermann**, ist ein dankbarer Boss. Wichtigstens für die Mitarbeiter aus dem Moderatoren-Team. Mag er noch gestresst sein, noch so überarbeitet eine Elvis-Platte auflegen und scheint wieder die Sonne. Ledermann, der von sich behauptet, ein Musikhanauze zu sein und in seiner Freizeit gerne klassische Musik hört, gibt sich gelegentlich einen Stoss, um sein Image als unbeirrbarer Elvis-Fan loszuwerden. Jüngst hat er sich in die (Phon-)Schlacht zu St. Jakob gewagt, um herauszufinden, wofür die Leute ans Pink Floyd Konzert gelockt hat. Das Resultat war niederschmetternd: Ledermann wünscht sich fürs Team-Wunschkonzert erstens und drittens einen Elvis Song und für zwischendurch was von Presley.